

„Wie ein Schatz, den man bekommt“

Johanna Hofmeir wird von der Ikea-Stiftung mit 25 000 Euro für ihr Lebenswerk im Lichtblick HasenbergI geehrt

HasenbergI – Überglücklich sei sie über die Auszeichnung, strahlt Johanna Hofmeir. Am Mittwoch wurde sie von der Ikea-Stiftung für ihr Lebenswerk geehrt. Seit 1993 engagiert sie sich im Lichtblick HasenbergI für mittlerweile rund 200 Kinder und Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen.

Die Stiftung nennt die Initiative an der Thelottestraße 30 eine „Leuchtturmeinrichtung in der sozialen Brennpunktarbeit“. Hofmeir steht nicht nur Münchner Kindern und Jugendlichen vom ersten bis zum 21. Lebensjahr zur Seite. Sie habe ihr Bildungsprojekt sogar bundesweit zu einem Modellkonzept für Kinder am Rande der Gesellschaft entwickelt.

Auch aus diesem Grund sei sie mit dem Preis für herausragende und vorbildhafte Lebensleistungen bedacht worden, begründet Geschäftsführer Peter Takacs die Entscheidung der Stiftung. Der Preis ist mit 25 000 Euro dotiert. „So eine unglaub-

lich hohe Summe – das ist wie ein Schatz, den man bekommt“, sagt Hofmeir dankbar. Sie freue sich, dass ihre Arbeit so positiv bewertet werde, doch stehe auch ein tatkräftiges Team hinter ihr.

Deswegen möchte sie das gesamte Preisgeld dem Lichtblick HasenbergI zukommen lassen und die Bereiche fördern, an denen die Finanzierung fehle, wie beispielsweise im Bereich der Sprachförderung. Alle Kinder sollen etwas von dem Preisgeld haben, so Hofmeir: „Therapie ist zwar wichtig, die Kinder sollen aber auch Spaß haben dürfen, deswegen planen wir einen besonders schönen Ausflug mit allen.“

Maßgebend für ihr Erfolgsrezept sei auch ein hoher Personalschlüssel. Aufgrund dessen soll ein Teil der Gelder in die Teamstärkung fließen: „Ich möchte den Mitarbeitern eine Fortbildung bieten, zum Beispiel über den Umgang mit Aggression.“ Das konkrete Thema der Qualifizierungsmöglichkeit dürfe das Team aber



Johanna Hofmeir (Mitte) vom Lichtblick-Team – hier mit Dörthe Friess – erhielt den Preis von Klaus Kelwing. FOTO: PRIVAT

selbst entscheiden, die wüssten schließlich am Besten, was gebraucht werde.

Die Ikea-Stiftung lobt Hofmeir für ihre visionäre Tatkraft und ihr Konzept, mit dem sie den Kreislauf sozialer Benachteiligung dauerhaft durchbreche. Der Fokus im Lichtblick liege auf Elternarbeit, schulischer Förderung und Ausbildungsbegleitung. „Der Bildungstisch in Deutschland ist reich gedeckt, aber nicht alle Kinder und Jugendliche können ihn erreichen“, ärgert sich Hofmeir über die Benachteiligung derer, die durch das soziale Netz fallen.

Auf ihre Projekte, mit denen sie das Problem lösen will, sei bald die Politik aufmerksam geworden: „Wir waren schon bei Hearings im Bundestag.“ Und seit 2012 sei die soziale Einrichtung Teil eines Forschungsprojekts des Bundesfamilienministeriums, freut sich Hofmeir über die Resonanz, die sie und ihr Team bereits erreichen konnten. **RAMONA DROSNER**